

12. Februar 2026

PRESSEMITTEILUNG

Knausriger Klingbeil muss Rentenbeiträge pflegender Angehöriger aus Steuermitteln zahlen

Der Arbeitgeberverband Pflege (AGVP) fordert Konsequenz in der aktuellen Debatte über versicherungsfremde Leistungen: Wer die Gesetzliche Krankenversicherung entlasten will, muss dasselbe auch für die Soziale Pflegeversicherung tun. Der Bundesrat hat dies zuletzt ausdrücklich eingefordert.

Dazu erklärt AGVP-Präsident Thomas Greiner: „Die Pflegeversicherung zahlt jedes Jahr Milliarden für gesamtgesellschaftliche Aufgaben – allein rund 4,2 Milliarden Euro für die Rentenbeiträge pflegender Angehöriger. Das ist sozialpolitisch gewollt, gehört aber nicht in die Pflegeversicherung. Wenn der Finanzminister sagt, dafür sei kein Geld da, lädt er die Kosten einseitig bei Arbeitnehmern und Unternehmen ab. Sozialabgaben treffen nur Beschäftigte und Betriebe, während Steuern alle tragen – auch Beamte und Politiker.“

Der AGVP fordert, die Rentenbeiträge für pflegende Angehörige vollständig aus Steuermitteln zu finanzieren. Das würde die Pflegeversicherung spürbar entlasten, Beitragserhöhungen dämpfen und Spielräume für eine verlässliche Refinanzierung der professionellen Pflege schaffen.

„Die Pflegeversicherung darf kein verdecktes Sondervermögen für mutlose Finanzminister sein. Sie muss sich wieder auf ihren Kernauftrag konzentrieren: Versorgung sichern“, so Greiner.

Für Presseanfragen kontaktieren Sie bitte: Andrea Renatus
Pressebüro Arbeitgeberverband Pflege (AGVP)

Telefon: +49 (0)30 67 80 63 710
Mail: renatus@arbeitgeberverband-pflege.de
Webseite: www.arbeitgeberverband-pflege.de/

Der Arbeitgeberverband Pflege e.V. (AGVP) ist seit 2009 die politische, wirtschaftliche und tarifliche Interessensvertretung von 955 Mitgliedsunternehmen mit rund 80.000 Beschäftigten in der Altenpflege.

Als starkes Bündnis gestaltet der AGVP gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) in der für fünf Jahre berufenen Pflegekommission die Arbeitsbedingungen und Löhne für die Altenpflege.